



Abend:

Zeitung.

84.

Sonnabend, am 8. April 1843.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: K. G. Th. Winkler (Th. Hell).

### Ausgezeichnetes Planetarium im herzoglichen Museum zu Gotha.

Von

Adolf Bube.

Unter den mechanischen Kunstwerken, die in dem herzoglichen Kunstkabinet zu Gotha aufbewahrt werden, nimmt ein sehr schön gearbeitetes und sehr instructiv eingerichtetes Planetarium eine der ersten Stellen ein. Dasselbe soll von dem, durch mehrere derartige Arbeiten berühmten Prediger *Hahn* herrühren, welcher in der Mitte des vorigen Jahrhunderts im Württembergischen lebte. Ohne Zweifel aber ist es vor dem Jahre 1781 gefertigt worden, da der erst in diesem Jahre von *Herschel* entdeckte *Uranus* sich in dem Planetarium nicht dargestellt findet. Ein Cylinderuhrwerk von Messing treibt dasselbe und zeigt auf vier kleinen Zifferblättern das Jahr, auf einem darüber befindlichen Zifferblatte den Monatstag, und auf einem darunter angebrachten die Secunden, Minuten, Viertel und Stunden. Auf einem großen, in zwei Abtheilungen von je zwölf Stunden gesonderten Zifferblatte werden die Stunden des Tages und der Nacht angegeben. Der große Zeiger dieses Zifferblattes ist durch eine Stellschraube mit einem Weizeiger verbunden, welcher, wenn die Schraube gelöst wird, jenen und durch ihn das Uhrwerk des Planetariums in Bewegung setzt.

Das eigentliche Planetarium stellt den Lauf der

Planeten sowohl nach dem copernikanischen, als nach dem ptolemäischen Systeme, so wie auch den Lauf der Erde mit dem Monde um die Sonne dar. Zur Rechten bewegen sich die Planeten, kleine Messingkugeln auf Stiften, nach dem copernikanischen Systeme in ihren elliptischen Bahnen um die Sonne, und zwar *Mercur*, *Venus* und die Erde mit dem Monde, dann *Jupiter* mit seinen vier im Jahre 1600 entdeckten Monden innerhalb eines Ringes, endlich *Saturn* mit fünf Monden ebenfalls in einem Ringe, der sammt dem Planeten in den nöthigen Neigungswinkel zur Erdbahn gestellt ist. Um das Ganze herum läuft ein Ring von Messing, auf welchen die Zeichen des Thierkreises eingravirt sind. Innerhalb eines ähnlichen Ringes ist der Lauf der vom Monde begleiteten Erde um die Sonne dargestellt. Die Sonne ist eine etwas größere, hohle Messingkugel, die Erde ein kleiner Globus. Letztere, in den gehörigen Neigungswinkel zur Ebene ihrer Bahn gestellt, bewegt sich regelmäßig innerhalb eines Mittagtrings um ihre Achse. Ein zweiter um sie herumlaufender Ring bezeichnet, welche Theile der Erde Tag, und welche Nacht haben. Der Mond ist eine halb weiß, halb schwarz gefärbte kleine Kugel, die sich in einer Messingkapsel um ihre Achse dreht und allmählig hervortritt, so, daß die verschiedenen Mondwechsel oder Phasen sehr deutlich zur Anschauung gebracht werden. Wir sehen hier genau alle Lichtgestalten des Neumonds, des ersten Viertels, des Vollmonds und des letzten Viertels. Zugleich aber bewegt sich diese kleine Kugel auch um die